

könnten damit im Zusammenhang stehen. Zwischen dem 17. und 20. 5. 95 flogen hier zwei Jungvögel aus. Das Nest wurde von einem Turmfalkenpaar übernommen, das am 23. 5. einen aufblockenden Mäusebussard vertrieb. Der Neststandort liegt 200 m von der Ortschaft entfernt.

Bekannt sind Bruten auf Gittermasten bereits aus Mecklenburg (PRILL in: KLAFS u. STÜBS, 1987), wo Kolkkraben ebenfalls in der baumlosen Ackerlandschaft diese als Brutplatz nutzten. Auch werden mit steigender Siedlungsdichte die Habitatansprüche flexibler. Im vorliegenden Fall dürfte jedoch die Nähe der Mülldeponie Nißma und die damit verbundene gute Nahrungsbasis einen entscheidenden Einfluß auf die Brutplatzwahl gehabt haben.

## Literatur

KLAFS, G. u. J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. — Jena  
NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. — Jena

Eingegangen am 23. 8. 1995

ROLF WEISSGERBER, H.-Lindner-Straße 2, D-06712 Zeitz

**Beobachtungen an zwei erfolgreichen Baumfalkenbruten (*Falco subbuteo*) auf Hochspannungsmasten im Altenburger Land.** — Bruten des Baumfalken auf Eisengittermasten von Hochspannungsleitungen waren nach GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1971) in Mitteleuropa seltene Ausnahmen. In der Altenburger Region sind solche Horststandorte seit 1973 bekannt (HÖSER et al. 1975, KIRMSE 1978) und seither mehrfach in diesem Gebiet und im angrenzenden Westsachsen zwischen Erzgebirgsvorland und Leipziger Land nachgewiesen worden (SITTEL 1978, 1982, GRÖSSLER 1980, KRONBACH und WEISE 1987, ARNOLD 1990, WEISE 1991, HERING 1994), aber auch im benachbarten thüringisch-anhaltinischen Raum (z. B. KLAMMER 1983, 1991, RIEGER 1975, SCHEUER 1983). Aus dem westlichen Deutschland wurde neuerdings gehäuftes Brüten der Art auf Freilandmasten gemeldet (GLÜER und PRÜNTE 1990, PRINZINGER et al. 1995).

1994 gelang ein Brutnachweis des Baumfalken auf einem 380 kV-Mast bei Zetzscha im Landkreis Altenburger Land. Das Paar nistete auf einem Mast ca. 300 m nördlich vom Ortsrand Zetzscha. Das Brutgebiet lag am Rand eines ausgedehnten Feldgebietes zwischen Gerstenberg, Kammerforst, Rositz und Zetzscha. Das Gebiet ist von mehreren Windschutzstreifen unterschiedlicher Länge und kleineren Feldgehölzen durchsetzt. Im Feldgebiet befinden sich mit Rautenberg und Neubraunshain kleine Bauerndörfer, die bis heute ihren dörflichen Charakter bewahrt haben (alte Bauergärten, keine Gewerbeansiedlungen, individuelle Viehhaltung, wenig Verkehr). Das Gebiet ist hügelig und liegt 160 m bis 213 m ü. NN.

Die 380 kV-Leitung verläuft von Westen nach Osten durch das Gebiet. Die einzelnen Masten sind im Durchschnitt 500 m voneinander entfernt.

12. 6. 1994 Erstmals wurden an diesem Tag zwei Baumfalken, um den späteren Brutmast kreisend, beobachtet. Im unteren Ausleger des Mastes wurde ein Krähenest entdeckt. Die Horsthöhe betrug ca. 40 m. Schon am 16. 5. 1994 wurden zwei Baumfalken ca. 1,5 km weiter westlich bei der Paarung beobachtet.
13. 6. 1994 Zwischen 20.<sup>10</sup>–20.<sup>30</sup> fliegt ein Baumfalke den Brutmast an, ein zweiter (Weibchen) fliegt den Horst an und setzt sich zum Brüten nieder. Beobachtet wurde in der Folgezeit immer aus ca. 300 m Entfernung mit Asiola. Der Horst konnte nicht eingesehen werden, selbst das brütende Weibchen konnte nicht erkannt werden
20. 6. 1994 20.<sup>35</sup>–20.<sup>50</sup>: Ein Baumfalke landet auf dem Mast und fliegt wieder ab. Danach vertreibt er unter ständigem Rufen einen Mäusebussard aus dem Revier und setzt sich wieder auf den Mast.
27. 6. 1994 20.<sup>40</sup>–20.<sup>50</sup>: Beide Baumfalken jagen im Brutgebiet. Sie fliegen Zeitweise nur 10 m am fahrenden Auto des Beobachters vorbei. Ein Baumfalke vertreibt eine Elster aus dem Brutgebiet. Danach setzt sich einer auf den Mast, der andere jagt weiter.
17. 7. 1994 Beide Baumfalken sitzen auf dem Mast, der eine 1 m, der andere 5 m vom Horst entfernt. Von Jungvögeln ist noch nichts zu sehen. Beide Baumfalken fliegen ab und vertreiben einen Sperber aus dem Revier. Dann entziehen sie sich den Blicken des Beobachters.
24. 7. 1994 6.<sup>00</sup>: Beide Baumfalken sitzen ca. 3 m vom Horst entfernt auf dem Mast. Im Horst ist einer der Jungvögel zu sehen.

- 30.7.1994 7.<sup>00</sup> – 7.<sup>20</sup>: Zwei nichtflügge Jungvögel stehen im Horst. Ein Altvogel sitzt ca. 5 m vom Horst entfernt auf dem Mast. Es erfolgt Beuteübergabe, aber keine Fütterung.
- 7.8.1994 7.<sup>40</sup> – 8.<sup>05</sup>: Ein Baumfalke verteidigt sein Revier gegen zwei Turmfalken, deren Brut sich auf einem Mast weiter östlich befindet. Zwei flügge Baumfalken sind im Horst bzw. schon außerhalb. Ein Jungvogel wird auf dem Mast gefüttert, später sitzen beide Altvögel in unmittelbarer Nähe des Horstes. Die zwei Jungvögel kröpfen selbst, einer im, einer außerhalb des Horstes.
- 14.8.1994 9.<sup>00</sup>: Vier Baumfalken (2 ad. + 2 juv.) fliegen laut gickernd um den Brutmast, die Altvögel werden von den Jungvögeln angebettelt.
- 27.8.1994 7.<sup>00</sup>: Vier Baumfalken (2 ad. + 2 juv.) sitzen auf dem Brutmast, später fliegen sie umher.
- 6.9.1994 19<sup>15</sup>: Die Baumfalkenfamilie fliegt in der Horstumgebung umher, auch rufend. Letzte Beobachtung der Falken.

Aufgrund der Beobachtungen von 1994 wurde 1995 gezielt nach Baumfalken gesucht. Auf dem Brutmast von 1994 war kein Nest mehr zu sehen. Auch die umliegenden Masten wurden abgesucht. Obwohl Krähennester vorhanden waren, wurden keine Baumfalken bemerkt. Erst am 1.7.1995 wurde das Baumfalkepaar entdeckt. Der Horst befand sich wiederum auf einem 380 kV-Mast mitten in einem Rapsfeld, genau drei Masten weiter westlich (ca. 1,5 km vom ersten Brutplatz entfernt). Damit lag er etwa 600 m nördlich vom Ortsrand Molbitz. Wieder befand sich der Horst im unteren Ausleger des Mastes. Beobachtet wurde diesmal im Schutz eines Feldgehölzes aus ca. 200 m Entfernung. Beim Erscheinen des Beobachters veränderten die Falken nie ihr Verhalten.

- 9.7.1995 7.<sup>30</sup>: Ein Baumfalke sitzt im unteren Teil des Mastes, der zweite sicherlich auf dem Horst (nicht einzusehen).
- 23.7.1995 11.<sup>25</sup> – 11.<sup>35</sup>: Zuerst sind keine Baumfalken zu sehen. Dann überfliegen drei Kolkraben den Brutmast und werden von einem Baumfalken attackiert. Danach blockt der Baumfalke auf dem Brutmast auf und fliegt wieder ab, kreist kurzzeitig, um sich nach 2–3 Minuten wieder auf dem Mast niederzulassen.
- 30.7.1995 20.<sup>40</sup> – 21.<sup>00</sup>: Ein Baumfalke kröpft auf einem Mast weiter westlich seine Beute. Von Norden her nähern sich acht Weißstörche und fliegen zielstrebig dem Brutmast der Baumfalken entgegen. Zwei Weißstörche blocken auf dem Brutmast auf und werden sofort von den zwei Baumfalken attackiert und mit Erfolg vertrieben. Danach sitzen beide Baumfalken auf dem Brutmast. An diesem Tag sind keine Jungvögel zu sehen.
- 5.8.1995 13.<sup>15</sup>: Ein Baumfalke sitzt ca. 8 m vom Horst entfernt. Im Horst sind mindestens zwei Jungvögel zu beobachten. Vom zweiten Altvogel ist nichts zu sehen. Am 3.8.1995 und 4.8.1995 wird das Rapsfeld, in dem der Brutmast steht, abgeerntet. Die Baumfalken lassen sich dadurch nicht stören.
- 15.8.1995 18.<sup>15</sup> – 18.<sup>50</sup>: Drei Jungvögel sind zu sehen (zwei im Horst, einer unterhalb des Horstes). Alle drei sind fast flügge. Einen Tag vorher hat es den ganzen Tag lang anhaltend und ausgiebig geregnet. Ein Altvogel sitzt im unteren Teil des Mastes, fliegt ab, um im nächsten Moment etwas höher am Mast zu landen. Dort fängt er an, einen Teil eines Kleinvogels zu kröpfen, welcher auf dem Mast liegt. Die Jungen rufen aufgeregt. Der Altvogel ergreift den Rest des Kleinvogels und fliegt zum Horst. Dort werden beide Jungvögel, die im Horst sind, gefüttert. Der dritte Jungvogel läuft aufgeregt auf einer Strebe des Mastes hin und her. Der Beobachter ist schon im Weggehen begriffen, da schlägt ein Altvogel einen Kleinvogel, vermutlich eine Feldlerche. Der Baumfalke landet mit seiner Beute auf dem Erdboden, tötet sie, und fängt an zu kröpfen. Unterdessen hört man die Jungvögel immer wieder rufen. Vom zweiten Altvogel ist an diesem Tag nichts zu sehen.
- 20.8.1995 12.<sup>40</sup>: Alle fünf Baumfalken (2 ad. + 3 juv.) sitzen auf dem Brutmast verteilt. Bei Annäherung des Beobachters fliegen sie ab. Keine Gewölle und keine Rupfungen werden unter dem Mast gefunden.
- 2.9.1995 12.<sup>30</sup>: Das Revier wird nochmals aufgesucht. Beim Wegfahren sitzen zwei Jungvögel und ein Altvogel auf bzw. neben dem geteerten Feldweg. Der Altvogel wird ständig von einem Turmfalken attackiert. Die Baumfalken lassen im Pkw eine Annäherung bis ca. 15 m zu.
- 14.9.1995 18.<sup>45</sup>: Der Familienverband ist noch im Revier anwesend.
- 17.9.1995 12.<sup>30</sup>: Letztmalig werden zwei Baumfalken am Brutmast festgestellt (es konnte nicht ermittelt werden, ob Jung- oder Altvogel).

Die Baumfalken konnten in beiden Jahren über dem Wohnort des Beobachters in Gerstenberg (ca. 1,5 km bzw. 3 km Luftlinie zum Brutmast) jagend beobachtet werden. Gewährsmänner für beide Bruten waren Herr Joachim KÖRNER, Gerstenberg, und Herr Thomas MÜSSE, Erndtebrück/Westfalen. Die

Brutvogelkartierung im km<sup>2</sup>- Raster ergab 1995 mindestens noch zwei weitere Horststandorte des Baumfalken auf Hochspannungsmasten im ca. 800 km<sup>2</sup> großen Altenburger Gebiet (HÖSER, mündl.). Für die Durchsicht des Manuskriptes danke ich Herrn Norbert HÖSER.

#### Literatur

- ARNOLD, P. (1990): Brutnachweis von Kolkrabe, *Corvus corax*, und Baumfalk, *Falco subbuteo*, im gleichen Horst auf Hochspannungsmast. — Beitr. Vogelkunde **36**, 191–192
- GLÜER, B.; W. PRÜNTE (1990): Gehäuftes Brüten des Baumfalken (*Falco subbuteo*) auf Freilandmasten. — Charadrius **26**, 146–150
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N.; K. M. BAUER; E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4: Falconiformes. — Frankfurt a. M.
- GRÖSSLER, K. (1980): Zur Bestandserfassung einiger ausgewählter Vogelarten im Bezirk Leipzig. — Actitis **18**, 3–15
- HERING, J. (1994): Plastbindfaden erneut Todesursache bei nestjungen Baumfalken (*Falco subbuteo*). — Mitt. Ver. sächs. Orn. **7**, 246
- HÖSER, N.; W. KIRCHHOF; A. WEBER. (1975): Der Brutbestand der Greifvögel und Eulen im Altenburger Gebiet. 4. Bericht: Greifvögel (*Accipitridae, Falconidae*) in den Jahren 1969–1974. — Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **9**, 27–33
- KIRMSE, W. (1978): Zum Vorkommen des Baumfalken im Bezirk Leipzig. — Actitis **14**, 66–74
- KLAMMER, G. (1983): Baumfalkenbrut auf Gittermasten. — Apus **5**, 142–143
- KLAMMER, G. (1991): Erneut Baumfalkenbrut auf Gittermast. — Apus **7**, 267–268
- KRONBACH, D.; W. WEISE (1987): Zum Nisten des Baumfalken, *Falco subbuteo*, auf Eisengittermasten. — Beitr. Vogelkunde **33**, 125
- PRINZINGER, R.; CH. FINKE; R. ORTLIEB (1995): Vogelbruten auf Freileitungsmasten. Eine Kurzübersicht. — Luscinia **48**, 33–54
- RIEGER, G. (1975): Baumfalken-Brut auf Hochspannungsgittermast. — Apus **3**, 281–282
- SCHEUER, J. (1983): Baumfalkenbrut, *Falco subbuteo*, auf einem Hochspannungsgittermast. — Thür. Orn. Mitt. **30**, 29–31
- SITTEL, A. (1978): Ungewöhnliche Nistplätze. — Falke **25**, 22–23
- SITTEL, A. (1982): Die Vogelwelt der Gemeinde Langenleuba-Oberhain und ihrer Umgebung. Beobachtungen aus den Jahren 1957–1976. — Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **11**, 73–91
- WEISE, W. (1991): Verzeichnis der Vögel des Burgstädter und Limbach-Oberfrohaer Raumes. — Mauritiana **13**, 273–293

Eingegangen am 4. 1.1996

THOMAS STRAUSS, Mittelstraße 36, D-04617 Gerstenberg

**Der Tiergarten bei Zeitz; langjähriger Schlafplatz überwintender Dohlen, Saat- und Rabenkrähen (*Corvus monedula, C. frugilegus* und *C. corone corone*).** — Dieser Krähenschlafplatz bei Zeitz besteht nachweislich schon mindestens seit 100 Jahren. Vermutlich wurde der Tiergarten jedoch noch früher als solcher genutzt. LINDNER (1897) schreibt: „Unter den Tausenden von Krähen (Raben- u. Saatkrähe) war in diesem Winter nur höchst selten einmal eine Nebelkrähe zu bemerken.“ Diese Beobachtungen im Stadtgebiet von Zeitz sind mit Sicherheit diesem Schlafplatz zuzuordnen. H. GEHLHAAR, Beringer aus Luckenau, erinnert sich noch an mündliche Berichte seines Zeitzer Beringerkollegen R. SCHRÖDER über dessen Beobachtungen an diesem Schlafplatz aus dem Zeitraum 1935 bis 1950. Der Tröglitzer Ornithologe G. LENZER zählte hier am 2. 12. 1962 ca. 15 000 Krähenvögel und am 10. 12. 1964 sogar fast 20 000 (Daten aus der Kreiskartei).

Das als „Tiergarten“ bezeichnete Gelände ist ein etwa 50 ha großer Auwaldrest (Hartholzau) am nordöstlichen Stadtrand von Zeitz. Hochwässer der Weißen Elster, wie beispielsweise solche der Ausmaße von 1926 und 1954, sind durch die Realisierung von Schutzmaßnahmen ausgeschlossen, so daß der Wald nicht mehr derartigen Überflutungen ausgesetzt ist. Dadurch verliert er jedoch allmählich seinen ursprünglichen Charakter. Den Baumbestand bilden hauptsächlich Sommereiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). An das Gehölz grenzen der Zeitzer Güterbahnhof, Sport- und Kleingartenanlagen sowie die